

# Die SG Malberg ist hinten raus dem Sieg nahe

Fußball-Rheinlandliga: Verdienter Punktgewinn nach starker zweiter Halbzeit – Nagel gleicht aus

Von unserem Mitarbeiter Hans-Josef Schneider

■ **Bad Neuenahr.** Zwei Fragen hatten die meisten der 305 Zuschauer im Bad Neuenahrer Apollinaris-Stadion vor dem siebten Spieltag in der Fußball-Rheinlandliga wohl am meisten beschäftigt: Schafft Gastgeber Ahrweiler BC nach der 0:6-Pokalpleite bei der SG Mendig endlich den ersten Heim Sieg? Und wie lautet die Antwort der Mannschaft auf die Entlassung ihres langjährigen und erfolgreichen Trainers Jonny Susa? Der von Interimstrainer Julian Hilberath betreute ABC lieferte kaum zufriedenstellende Antworten. „Das Drumherum war unter diesen Umständen aber auch schwer zu verkraften“, nahm Hilberath die Mannschaft hinterher in Schutz.

**Ahrweiler BC – SG Malberg/E./R./K. 1:1 (0:0)**

**Ahrweiler:** Gorr – Thelen, M. Höfs, A. Höfs, Sonntag, Götte, Gemein, Jüngling, Walbröl (77. Minwegen), Michels (90.+3 Lontos), Bohm (88. A. Fuchs).

**Malberg:** Zeiler – Heidrich, Nagel (76. J. Müller), Pfeiffer (67. L. Müller), Weinlich, Weber (57. Rixen), G. Müller, Groß (62. Märzhäuser), Zimmermann, Aydin, Weiler.

**Zuschauer:** 305.

**Schiedsrichter:** Christina Hehn (Weitersburg).

**Tore:** 1:0 Marco Michels (55.), 1:1 Justin Nagel (75.).

Mit dem 1:1 (0:0) gegen den Tabellennachbarn SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen hält die Punktflaute auf heimischem Boden weiter an. Die Mannschaft des Vertrauens ließ zwar kleine Fortschritte erkennen, der erhoffte Befreiungsschlag gelang jedoch nicht. Und so dümpelt Ahrweiler weiter im tabellarischen Niemandsland, während die Gäste mit einem Achtungserfolg die Heimfahrt antraten. Nach dem Schlusspfiff war man sich weithin einig: Dieses Spiel hatte keinen Sieger verdient. Die Vorstellung beider Teams spiegelte sehr plastisch wider, woran es beiden derzeit am meisten fehlt: Konstanz über 90 Minuten und Kaltschnäuzigkeit im Abschluss.

Vielversprechend begann Ahrweiler das Kräftemessen. Fast eine Stunde lang vermittelten die Platzherren den Eindruck, dass es eigentlich nur eine Frage der Zeit sei, ehe man Malberg das Etikett Aufbauegner anheften könnte und die Westerwälder endgültig in die Schranken weisen würde. Gelegenheiten dazu gab es zuhauf. Doch weder Paul Gemein (4., 38.) noch Simon Jüngling (9.), Lars Bohm (33.) und Marco Michels (36.) hatten mit ihren Einschussmöglichkeiten Erfolg – nicht aus großer, nicht aus geringer Distanz.

Erst nach der Pause gelang dann doch die lang ersehnte und inzwischen auch hochverdiente Führung. Michels schlenzte den Ball aus zwölf Metern zum 1:0 (55.) ins obere rechte Toreck. Da war selbst



Chancen hatte der ABC, hier Paul Gemein beim Schuss, zunächst einige. Als aber nach nur einem Tor durch Marco Michels der Ausgleich gefallen war, hatte die SG Malberg (in Schwarz) Oberwasser.

Foto: Vollrath

SG-Torwart Matthias Zeiler, der bis dahin seine Elf vor größerem Schaden bewahrt hatte, machtlos.

Etwas Gutes hatte der Rückstand für Malberg: Er war der Halo-Effekt für die Mannschaft von Trainer Volker Heun. Plötzlich offenbarte sie Offensivqualitäten, die sie bis dahin unter der Decke gehalten hatte.

Erstmals gefährlich wurde es vor dem Tor von Alexander Gorr in der 62. Minute. Der Weckruf schien aber die bis dahin sichere ABC-Abwehr wenig zu jucken. Grund zur Besorgnis war auch unangebracht, denn mit Maximilian Höfs und Yannick Walbröl hatte Hilberath für mehr Defensiv-Stabilität sorgen können. Walbröl entwickelte auch viel Zug nach vorn, sein Schuss

(71.) hätte zur Vorentscheidung geführt, hätten nicht zwei Gästeteure auf der Torlinie geklärt.

War es die Angst vor dem Sieg, die Hilberath bei seinem Team ausgemacht hat? Oder nahm man zwischen die Gäste nicht mehr ernst genug? Vielleicht gaben aber auch ein Nachlassen der Kräfte und der damit einhergehende Konzentrationsverlust den Ausschlag. Das Geschehen auf dem Rasen hatte sich jedenfalls fundamental verändert. Da musste sich selbst Gästecoach Heun die Augen reiben: Seine Elf marschierte kraftvoll und unentwegt nach vorn. Auch nach dem Ausgleich durch Justin Nagel (75.), der nahezu ungehindert per Kopf vollstreckte, boten sich noch weitere hochkarätige Chancen. „Phy-

sich hatten wir trotz eines 120-minütigen Pokalkampfs Mitte der Woche mehr zuzusetzen und hätten fast noch das Siegtor erzielt“, meinte Heun. Das wäre wohl auch passiert, wenn Schiedsrichterin Christina Hehn bei ihrer Entscheidung geblieben wäre. In der 83. Minute hatte sie auf den Elfmeterpunkt gezeigt, was sie nach Rücksprache mit dem Assistenten Jörg Kolbeck aber wieder zurücknahm. Carsten Thelen hatte sich den Ball selbst an die Hand geschossen. Das Ausmaß der Verunsicherung in den ABC-Reihen verdeutlicht auch eine Szene in Minute 86, als Jüngling fast ein Eigentor unterlaufen wäre.

Wie geht es nun weiter beim ABC, vor allem was die Trainerfrage angeht? Die befragten Anhän-

ger waren unisono der Meinung, dass sich der Wechsel angebahnt habe und auch vonnöten gewesen sei. Kritisiert wurde am meisten der Führungsstil. „Die Älteren wollten sich den harschen Ton nicht mehr gefallen lassen, die Jüngeren waren so etwas nicht gewohnt und eingeschüchtert“, so der Tenor.

Dabei wollte niemand die Verdienste Susas um den Verein und die erfolgreiche Arbeit infrage stellen. Zu der Art, wie die Trennung vonstattengegangen war, gab es allerdings auch kritische Anmerkungen. Ein Nachfolger könnte schon in Kürze präsentiert werden. Immerhin gab es schon wenige Stunden nach Bekanntwerden erste Bewerbungen – inzwischen sollen es sogar fünf sein.

# Neitersen kommt Chancenwucher teuer zu stehen

Fußball-Rheinlandliga: SG verpasst im Kellerduell die Entscheidung und kassiert ganz späten Ausgleich

■ **Udler.** Niederlagen schmerzen, ganz gleich in welcher Form. Dass aber auch Unentschieden wehtun können, erfuhr die SG Neitersen/Altenkirchen am Sonntagmorgen in besonderem Maße. Beim 1:1 (0:1) im Kellerduell der Fußball-Rheinlandliga bei der SG Alfbachtal Ellscheid hatten die Westerwälder in der zweiten Halbzeit mehrfach die Chance, den ersten Saisonsieg unter Dach und Fach zu bringen. Dass ihnen das nicht gelang, kam der Mannschaft von Torsten Gerhardt am Ende teuer zu stehen.

Als die insgesamt harmlosen Gastgeber in der dritten Minute

der Nachspielzeit doch noch mal im Neitenser Strafraum auftauchten, schlugen sie eiskalt zu. Dabei hatte es etwas von einem F-Jugendspiel, als sich nach einem Freistoß nahezu alle Spieler auf wenigen Quadratmetern vor dem Gästetor tummelten. Die einen versuchten den Ball aus der Gefahrenzone zu bringen, die anderen, ihn in die Maschen zu befördern. Letzteres gelang schließlich Ellscheids Kay Geyer mit einem Schuss ins lange Eck. Ein Gegenstreifer, der die Kombinierten aus dem Wiedbachtal und der Kreisstadt noch härter trifft als jener, der zwei Wochen zuvor in Bitburg ebenfalls nach Ablauf der regulären Spielzeit die 1:2-Niederlage besiegelt hatte. Damals „verloren“ die Neitenser nur einen Punkt. Diesmal waren es gleich zwei.

Auf dem Rasenplatz in Udler zeigte sich, dass Torsten Gerhardt seine zuvor geäußerte Überlegung,

von der bisherigen Spielidee abzuweichen, auch in die Tat umsetzte. Im klassischen 4-4-2, also erstmals mit zwei statt vier bisher mit nur einer Spitze, schickte der Neitenser Trainer seine ersten Elf aufs Feld, zu der diesmal auch Argent Thaqaj gehörte – und zwar wenig überraschend in vorderster Front, wo sich der gelernte Innenverteidiger in der Vorwoche nach seiner Einwechslung als echte Alternative aufgetan hatte.

Und es dauerte nicht lange, bis der 19-Jährige das in ihn gesetzte

Vertrauen rechtfertigte. Erst behauptete er den Ball nach einem weiten Schlag in die Spitze gekonnt, legte dann quer zu Stefan Peters, dessen Schuss Ellscheids Keeper Ejlín Kajo ins Tor ausweichte. Bei der anschließenden Ecke drückte Thaqaj den Ball dann über die Linie und machte den Traumstart perfekt (2.).

Während sich im weiteren Verlauf des ersten Abschnitts jedoch nichts Nennenswertes mehr ereignete und beide Mannschaften offenbarten, warum sie sieglos am

Tabellenende stehen, sollte es nach dem Seitenwechsel turbulent werden. Dafür waren vor allem die Neitenser verantwortlich, die nach einem Doppelwechsel in der 56. Minute, bei dem Gerhardt die entkräftete Doppelspitze vom Feld holte und zum 4-2-3-1-System zurückkehrte, richtig Dampf machten. Allen voran Justin Kirschbaum, der nun als zentraler Mann hinter Felix Arndt ein ums andere Mal über die rechte Seite marschierte. Doch weder seine Zuspätschieße noch die eigenen Abschlüsse waren von Erfolg gekrönt, dem 2:0 am nächsten war Kirschbaum dabei bei einem Pfostenschuss (86.).

Doch auch die Gastgeber traten in Halbzeit zwei einige Male vor dem gegnerischen Tor in Erscheinung, wobei SG-Schlussmann Constantin Redel den Einschlag in der 83. Minute mit einer Wahnstimmung verhinderte, als er einen 25-Meter-Kracher des kurz zuvor



Argent Thaqaj brachte die SG Neitersen früh in Führung. Foto: byJogi

ins Spiel gekommenen Noah Fuhrmann noch irgendwie ums Tor lenkte.

Diese Szene hätte hinterher als das herhalten können, was Torsten Gerhardt vor geraumer Zeit als „Momentum“ beschrieb, das seiner Mannschaft die Wende hin zum Positiven beschert. Doch die Hoffnung auf ein solches zerschlug sich einmal mehr in der Nachspielzeit. Andreas Hundhammer

**SG Alfbachtal Ellscheid – SG Neitersen/Altenkirchen 1:1 (0:1)**

**Ellscheid:** Kajo – Gräfen, Alt, Augarde, Fritz, Gayer, Becker (81. Fuhrmann), Huang (62. Bros), Schumacher, A. Grommes (77. Haeb), Volz (46. D. Grommes).

**Neitersen:** Redel – Wiemer, Stein, P. Keller, Herfen – Weinstock (90.

Weber), Peters, Gerhardt, Kirschbaum – Thaqaj (55. Arndt), Wycisk (55. Kunkler).

**Schiedsrichter:** Veron Besiri (Trier).

**Zuschauer:** 190.

**Tore:** 0:1 Argent Thaqaj (2.), 1:1 Kai Gayer (90.+3).



René Wallmeroth hatte im vorderen Paarkreuz zwei am Sonntag unlösbare Aufgaben auf der anderen Seite des Netzes stehen. Weitefelds Zweier verlor gegen Michal Vavra und Zsolt-Georg Böhm.

Foto: byJogi

# Der fünfte Satz bereitet Probleme

Tischtennis: TuS Weitfeld-Langenbach gegen Nassau unter Wert geschlagen

■ **Weitefeld.** Ob die Enttäuschung oder doch die Zufriedenheit überwog, das konnten die Weitfelder Tischtennispieler am Sonntag kurz nach ihrem Heimspiel in der Oberliga Südwest gegen den TuS Nassau noch nicht richtig einschätzen und bewerten. Die Tatsache, dass die Westerwälder fünf Partien erst im fünften Satz verloren, zeigt ihnen, dass sie zumindest vereinzelt auch Spitzenteams das Leben schwer machen können. Gleichzeitig versetzte sie die Spieler aber auch in einen Gemütszustand des Ärgerns, weil sie genau wussten, dass sie ein besseres Ergebnis als die 2:10-Niederlage hätten erreichen können.

„Drei, vier Punkte mehr wären heute drin gewesen für uns“, sagte Weitefelds Vierer Jonas Röhrig.

Christian Köhler und Paul Richter führten gegen den tschechischen Routinier Michal Vavra beziehungsweise den Ex-Simmerner Kamil Matejka bereits mit 2:0 Sätzen, aber am Ende hatten die favorisierten Nassauer die Nase vorn. Immerhin gingen auch zwei Fünf-Satz-Duelle an den TuS. Richter bezwang Nico Petersen, und

Youngster Roman Rosenfeld behauptete sich gegen Markus Beckmann. „Roman und auch Luke Hammer haben gezeigt, dass wir sie einsetzen können“, lobte Röhrig die jungen Ersatzspieler. Hammer bot Reiner Werschkuhn und Markus Beckmann gut Paroli, hatte im letzten Satz aber beide Male das Nachsehen. rwe

## Tischtennis

### Oberliga Südwest

**TuS Weitfeld-Langenbach – TV 1860 Nassau 2:10.** Christian Köhler – Michal Vavra 2:3 (13:11, 11:9, 2:11, 2:11, 6:11); René Wallmeroth – Zsolt-Georg Böhm 1:3 (6:11, 12:10, 7:11, 2:11); Paul Richter – Nico Petersen 3:2 (10:12, 11:7, 11:4, 7:11, 11:9); Jonas Röhrig – Kamil Ma-

tejka 0:3 (8:11, 5:11, 10:12); Luke Hammer – Reiner Werschkuhn 2:3 (10:12, 11:7, 11:6, 10:12, 3:11); Roman Rosenfeld – Beckmann 3:2 (11:7, 6:11, 5:11, 12:10, 11:7); Köhler – Böhm 0:3 (3:11, 6:11, 5:11); Wallmeroth – Vavra 1:3 (14:16, 11:7, 15:17, 9:11); Richter – Matejka 2:3 (11:7, 12:10, 3:11, 9:11, 11:13); Röhrig – Petersen 2:3 (11:7, 6:11, 11:9, 2:11, 5:11); Hammer – Beckmann 2:3 (11:8, 6:11, 11:9, 4:11, 11:13); Rosenfeld – Werschkuhn 0:3 (8:11, 9:11, 7:11).